

Sehr geehrte Gäste,
liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,
liebe Genossinnen und Genossen,

ich darf Sie und Euch im Namen des Kreisvorstandes und der Kreistagsfraktion der LINKEN recht herzlich zu unserem Neujahrsempfang begrüßen.
Ich möchte Allen heute noch einmal alles erdenklich Gute für das Jahr 2011 wünschen, vor allem Gesundheit, grenzenlose Liebe ihrer Liebenden und Erfolge vor allem dann, wenn sie den Barnimerinnen und Barnimern zu Gute kommen.

Ich hoffe, es nimmt mir niemand übel, das ich keinen der Anwesenden namentlich begrüße, denn das möge Ihnen allen Gewissheit geben, dass jede und jeder Einzelne von Ihnen uns auf das Herzlichste willkommen ist. Eine Ausnahme sei mir jedoch erlaubt, wir wissen ja, keine Regel ohne Ausnahme- ich freue mich sehr, dass der Wirtschaftsminister des Landes Brandenburg, Ralf Christoffers diesen Termin wahrnehmen kann.

Das vorangegangene Jahr war auch für uns LINKE ohne Frage mit großen Herausforderungen verbunden. Wir bestritten Landratswahlen die bis heute spürbar das politische Geschehen im Barnim beeinflussen.

Als Kreisverband wählten wir einen neuen Kreisvorstand dem nun – ich, Sebastian Walter - ein 20 Jähriger Student vorsteht. Frau Mächtig meinte dazu letztens noch einmal, dass das Lied „**mein Gott Walter**“ auch für uns LINKE im Barnim nun eine völlig neue Bedeutung hat.

Wir leiteten so einen Generationenwechsel ein und ich halte eine meiner ersten offiziellen Reden auf unserem traditionellen Neujahrsempfang.

Umso mehr freue ich mich, dass sie trotz oder vielleicht auch wegen der Neuerungen gekommen sind.

Obwohl sonst nicht üblich, habe ich als Zeichen meiner Wertschätzung Ihnen gegenüber sogar **einen Anzug** an, diese Ehre wurde bis jetzt nicht einmal meiner Partei zu Teil.

Unsere Bundestags-, Landtags- und Kreistagsabgeordneten aber auch die Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter nahmen ihre vom Wähler übertragene Verantwortung sehr ernst und arbeiteten zuverlässig und kontinuierlich auf allen Ebenen für einen sozialen und zukunftsorientierten Landkreis.

Das Jahr 2010 war für uns ein Jahr, in dem wir uns erstmals in Regierungsverantwortung beweisen mussten.

Dies war nicht nur auf Landes-, sondern auch kommunaler Ebene eine neue Erfahrung. DIE LINKE wurde auch im Barnim bei den letzten Landtagswahlen mehr als deutlich für ihre Politik bestätigt und wir hatten immer den Anspruch dieses Land mit zu gestalten.

Wir haben trotz einiger Anfangsschwierigkeiten, in den vergangenen Wochen und Monaten bewiesen, dass die Koalition arbeits- und entscheidungsfähig ist und wir in der Lage sind, Krisensituationen zu bewältigen.

Unser Wahlprogramm war keine Sammlung von leeren Versprechungen. Das haben wir mit der Umsetzung wichtiger bildungspolitischer und sozialer Vorhaben bereits in den vergangenen zwölf Monaten bewiesen.

In den Schulen des Landes wurden und werden neue Lehrerinnen und Lehrer, in den Kitas neue Erzieherinnen und Erzieher eingestellt.

Wir haben alle Weichen dafür gestellt, dass im Öffentlichen Beschäftigungssektor Langzeitarbeitslose erstmals seit Jahren wieder einen existenzsichernden Job und damit einen Teil ihrer Würde zurück erhalten.

Abiturienten aus einkommensschwachen Familien erhalten seit Schuljahresbeginn eine finanzielle Unterstützung – das Schüler-Bafög.

Sowohl den ÖBS als auch das Schüler-Bafög haben wir trotz der unsozialen Sparpolitik der schwarz-gelben Bundesregierung umgesetzt. Und ganz sicher werden wir auch weiterhin Mittel und Wege finden, diese Projekte in Brandenburg zu entwickeln.

Unseren Landtagsabgeordneten ist es gemeinsam mit „unserem“ Wirtschaftsminister aus dem Barnim gelungen, einheimischen Unternehmen Unterstützung bei der Überwindung der Krise zu geben. Und in wenigen Monaten werden wir mit dem neuen Vergabegesetz öffentliche Aufträge nicht zu Dumpinglöhnen sondern, zu einem Mindestlohn von 7,50 € die Stunde vergeben.

Die Beschäftigten des Landes in Brandenburg sind vor betriebsbedingten Kündigungen sicher. Gleichzeitig haben wir erstmals wieder Einstellungen in der Landesverwaltung vorgenommen und bilden nach vielen Jahren wieder junge Menschen aus.

Wir haben alle Standorte der Amtsgerichte – auch in Eberswalde - erhalten und zukunftsfähig gemacht.

Eine besondere Herausforderung ist und bleibt weiterhin die Polizeireform. Trotz einer Minderung der Gesamtzahl der Polizistinnen und Polizisten ist es unser Anliegen, die Sicherheit in der Fläche zu gewährleisten und die Strukturen zukunftsfähig zu machen. Bei der Umsetzung der Reform werden auch wir weiterhin mit den Bürgerinnen und Bürgern im Barnim im Gespräch bleiben und darauf achten, dass Entscheidungen im Interesse aller Betroffenen gefällt werden.

Viele Projekte werden in den nächsten Jahren noch folgen. Insbesondere eine bessere finanzielle Ausstattung der Kommunen, haben wir als LINKE immer gefordert und werden mit den Neuregelungen des Finanzausgleichsgesetzes die Finanzen der Kommunen verbessern und solidarisch gestalten. Schon in diesem Jahr erhalten die Kommunen 62 Millionen Euro mehr.

Wer nach diesen Ergebnissen immer noch von Stillstand oder unfähigen Ministern redet, ignoriert die Fakten der rot-roten Landesregierung. Die noch lange kein Allheilmittel für die Probleme des Landes sind, aber ein Schritt in die richtige Richtung. Denn diese Erfolge sind keine Selbstverständlichkeit, insbesondere in Anbetracht des schweren Erbes das uns die neuerdings sehr vergessliche und orientierungslose CDU mit ihrer falschen Politik hinterlassen hat.

Ich finde, obwohl ich kein großer Freund des Koalitionsvertrages war, dass wir auf diese Ergebnisse nach nur einem Jahr, stolz sein können.

Wir haben bewiesen, dass wir dieses Land mitgestalten wollen und können.

Trotz allem wissen wir, dass ein Politikwechsel hin zu einem „**Brandenburg für Alle**“ länger als ein Jahr dauern wird und angesichts der schwierigen finanziellen und wirtschaftlichen Voraussetzungen nicht einfacher wird.

Wenn man die Erfolge betrachtet, die eine SPD-LINKE Koalition auf Landesebene in nur einem Jahr erreicht hat, kann man nur erahnen welche Erfolge aus einer Rot-roten Zusammenarbeit in unserem Landkreis entstehen würden.

Denn auch im Barnim werden wir im neuen Jahr weiterhin eine zuverlässige Politik für die Bürgerinnen und Bürger des Landkreises gestalten. Lassen sie mich einige unserer Schwerpunkte benennen.

Wir stehen gemeinsam vor der Herausforderung, dass trotz gegenwärtig statistisch gesunkener Arbeitslosenzahlen im Barnim, jetzt schon zu erkennen ist, dass langfristig die Sozialausgaben steigen werden. Das zeigt eines ganz deutlich: auch wenn die Bundesregierung etwas anderes behauptet, die **Krise ist noch lange nicht vorüber**. Schon gar nicht für die Menschen, die jeden Tag genau darauf achten müssen wofür sie welchen Euro ausgeben. Hier rede ich nicht nur von Erwerbslosen, sondern von Menschen die jeden Tag arbeiten gehen aber dann doch noch auf Hartz IV angewiesen sind, damit sie halbwegs über den Monat kommen.

Auch wenn ich weiß, dass **wir nicht im Bundestag sind**, gestatten Sie mir trotzdem die Bemerkung, dass für diese **Menschen die Krise jeden Tag aufs Neue beginnt und lassen Sie mich das so deutlich sagen, das ist und bleibt eine Schande**. Besonders in Anbetracht dessen, wer für die Finanzkrise bezahlen muss. Nicht die Verursacher an den Finanzmärkten werden zur Verantwortung gezogen, sondern wieder die Schwächsten dieser Gesellschaft. Wenn hier nicht schnellstmöglich die Umverteilung von Unten nach Oben gestoppt wird, verschärft sich die Spaltung dieser Gesellschaft weiter und das können wir alle nicht wollen.

Wir werden die Entwicklung der gemeinsamen Betreuung von Hartz IV- Betroffenen kritisch begleiten und die stärkere Wahrnehmung der Verantwortung des Landkreises einfordern. Dazu zählt auch, dass der Landkreis endlich alle Möglichkeiten und Chancen der unterschiedlichen Arbeitsmarktförderinstrumente nutzt, so auch das Programm "Arbeit für Brandenburg".

Auch uns LINKEN ist klar, dass soziale Leistungen von der wirtschaftlichen Leistungskraft der Gesellschaft abhängt, deshalb werden wir alle Initiativen unterstützen und eigene anschieben, die auf eine weitere Stärkung der lokalen und regionalen Wirtschaft abzielen. Die WITO bleibt für uns wichtiger Partner in dieser Entwicklung. Hier ist auch eine Verstärkung der Ausbildungsinitiative erforderlich - denn schließlich hat der Landrat versprochen, dass jeder junge Barnimer einen Ausbildungsplatz in der Region bekommt. Wir werden den Landrat an dieses Versprechen nicht nur erinnern sondern dessen Umsetzung einfordern.

Wir werden uns noch stärker als bisher auf die Sicherung der Gesundheitsbetreuung im Landkreis einsetzen.

Die Initiative des Landkreises Elbe-Elster, Stipendien für Medizinstudenten die sich verpflichten nach ihrer Facharztausbildung mindestens 4 Jahre im Landkreis zu arbeiten, werden wir in diesem Zusammenhang genauer analysieren. Wobei unsere

GLG hier bereits eine Schrittmacherrolle eingenommen hat. Wir brauchen aber neben den Ärzten in Krankenhäusern auch niedergelassene Haus- und Fachärzte und nicht zuletzt auch gut ausgebildetes Pflegepersonal.

In diesem Jahr werden wir die weiteren Weichen für die Bildungslandschaft im Barnim stellen:

Dabei wird die LINKE auf einen ausgewogenen und tatsächlichen gleichberechtigten Zugang aller Kinder zu den Bildungsangeboten achten. Wir stehen alle in der Pflicht etwas dafür zu tun, dass es nicht mehr vom Geldbeutel der Eltern abhängt, ob die Kinder das Abitur erhalten oder zum Studium gehen können.

Wir verkennen im Übrigen nicht, dass gute materielle Bedingungen zwar eine gute Voraussetzung für Lernerfolge sind, persönliche pädagogische Begleitung und Betreuung jedes einzelnen Kindes jedoch unverzichtbar ist, wenn es uns mit der Förderung aller Kinder ernst ist. **Da hilft keine noch so große Bildungsinitiative, wenn sie nur in Beton investiert.**

Einen weiteren wichtigen Aspekt stellen auch die Lebensbedingungen unserer ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger da. Auch Herr Ihrke und Frau Ulonska müssen verstehen, dass ein Übergangwohnheim wie z.B. in Althüttendorf kein Zukunftsmodell sein kann, wenn es darum geht Migrantinnen und Migranten in unseren Landkreis zu integrieren. Die Umsetzung des Kreistagsbeschlusses zur Abschaffung des Gutscheinsystems muss endlich ernst genommen werden. So lange aber mehr Zeit für die Frage „Wie können wir die Abschaffung verhindern“ aufgebracht wird, als für die Abschaffung des Gutscheinsystems selbst, solange läuft aus linker Sicht etwas falsch.

Nicht zuletzt werden wir uns um eine Verbesserung der politischen Kultur bemühen, die aus unserer Sicht seit dem letzten (LR)Wahlkampf gelitten hat. Ein ehrliches, offenes, transparentes und nach vorn gerichtetes Miteinander ist uns wichtiger als die Pflege parteipolitischer und persönlicher Egoismen!

Ich möchte heute betonen, wenn Herr Ihrke sich unter anderem für diese Dinge mächtig ins Zeug legt, wird kein Linker etwas dagegen haben.

Wir dürfen nicht aus den Augen verlieren, dass es hier um die Menschen in UNSEREM Landkreis geht.

Deshalb bleibt es bei unserem Angebot: DIE LINKE bietet allen demokratischen Parteien und Vereinen, Verbänden und Organisationen sowie den Bürgerinnen und Bürgern eine konstruktive Zusammenarbeit zur weiteren Gestaltung und Entwicklung unseres Landkreises an.

Nennen Sie es „Barnimer Weg“ oder nennen Sie es konstruktives miteinander oder noch anders. **Aber** lassen Sie uns endlich wieder anfangen, gemeinsam ernsthaft miteinander zu reden, besser noch zu arbeiten.

Dafür stehen wir als LINKE im Barnim, dafür stehe ich bereit.

Lassen Sie uns doch heute einfach damit anfangen.

Denn wie heißt es so schön: „Für verlorene Gelegenheiten in der Politik gibt es kein Fundbüro.“, passen wir also gemeinsam auf, dass wir auch heute nicht verlieren!